

Fast wie im eisigen Norden

Ein Stück Lappland gastierte am Wochenende im **Duisburger Zoo**. Der Bildhauer Uwe Kunze, der seit seiner Kindheit das **Lappland** kennt, gab einen Einblick in die Kultur der Sami.

VON STEFAN OSSENBERG

Samstag morgen, 11 Uhr. Am Rentiergehege des Zoos brennt ein Feuer. Vier Personen backen Brot und kochen „Käse-Kaffee“. Der Rauch des Feuers zieht über zwei aufgetaute Zelte weiter an bunten Kleidungsstücken entlang hin zu einem sanuähnlichem Schlitten. Uwe Kunze sieht vom Feuer auf.

Es sind Lapplandtage im Duisburger Zoo. Der Bildhauer aus Vellmar ist zusammen mit seiner Frau in diesem Wochenende eingeladen, um den Besuchern einen Einblick in den Norden über die Kultur Lapplands und seines Volks, der letzten Ur-Bewohner Europas, zu informieren. Lappen ist ja ein Schmähwort, was soviel wie Lumpenträger bedeutet. „Das Volk in Sápmi heißt Sami“, klärt Kunze mit sonorer Stimme auf. Sein Bart, in alle Richtungen stehender Bart, bewegt sich bei jedem Satz, zahlreiche Ketten und Anhänger mit mysteriösen Motiven sind an seinen Hals geschlungen. Er raucht eine Zigarette, ein kurzer Zug und er berichtet von seinen Erlebnissen: Seit seinem sechsten Lebensjahr kennt und besucht der



Das Lassowerfen ist eine Kunst, die die **Lappen** bestens beherrschen. Hier zeigt **Uwe Kunze** Laura (9) und Julian (6) was es geht. RP-FOTO: ANDREAS PROB

NFO

Das Rentier

Für die Sami ist das Rentier der **Hauptlieferant** für alles benötigte Nutzgut. Rentierfell dient für Kleidung und Schuhe, **Fleisch** zur Nahrung, Knochen zur Schmuckherstellung – die Sami verwerten das Tier vollständig. Halbdomestizierte zieht es auch die **Schlitten** der Sami. Geritten wird auf ihnen, im Gegensatz zu damals, nicht mehr.

Weitere Informationen unter: www.renrajd.com.

Deutsche Lappland. Vor 14 Jahren zog er zusammen mit seiner Frau in ein Sami-Dorf in Nord-Schweden. Dort betreibt das Ehepaar ein kleines Unternehmen, das sich auf Rentiere und samische Produkte spezialisiert hat. Der Duisburger Rentierpfleger Martin Albertz hatte sich für eine Veranstaltung angemeldet und berichtete zu Hause seinem Kollegen Helmut Törkel. „Da stand für uns fest, da machen wir was. Naja und jetzt stehen wir mitten drin“, schmunzelt Törkel.

Die ersten Besucher betreten den Lapplandbereich. Neugierige Kinderblicke betrachten die ausgestellte, farbenfrohe Festtracht. „Mama, das will ich auch haben“, hört man Mädchen rufen. Die Jungen zieht es zum Feuer und den Schaukästen mit den Messern. Die Eltern jedoch bleiben stehen und hören Kunze zu, wie er über die Probleme der Sami berichtet: EU-Schlachtrege-lungen, Grenzübergänge und den Verbot des Schamanentums. Ren-raid-Uwes Auge strahlen. Jetzt ist er

in seinem Element. Was er erzählt zieht die Zuhörenden in den Bann. Da berichtet er von Nächten mit Grad Minus, vom Rentierfang, Zeltaufbau, Gemeinschaft, Natur und „alternativ“ sind einige Stichworte. Doch mittendrin unterbricht er, beugt sich nach unten und schaut die kleine Sarah an. „Wollen wir mal Lasso werfen sehen?“ Sarah nickt, das Feuer prasselt. Renrajd-Uwe schaut in die Runde, nickt zum Abschied